

Nr. 187 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 702

Inv.-Nr.: 82, 107

Galsterer III Nr. 20

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Gereon, 1982. Gefunden zusammen mit Nr. 15, vgl. dort; Fundzettel 5671.

Maße: 17 cm x 27 cm x 15 cm

Oberteil eines Altärchens. Unterhalb der ersten Zeile quer gebrochen. Auf den Seitenflächen Bäume.

Deo Osiri / [- -]

Dem Gott Osiris - - -.

Osiris ist in lateinischen Inschriften bislang nur sehr selten belegt. Vidman (siehe Literatur) führt fünf Belege an (Nr. 359 aus Tyrus = ILS 4417; Nr. 400 u. 460 aus Rom = ILS 4353 u. 8171; Nr. 595 aus Veleia = CIL XI 1160; Nr. 563 aus Fiesole = ILS 4351). Auch bildliche Darstellungen des Gottes sind am Rhein nur sehr spärlich nachzuweisen. Aus Germania Inferior führt Grimm (siehe Gesamtliteraturverzeichnis) vier verschollene Bronzestatuetten mit Fundort „angeblich Köln, Benesis-Str.“ an (Nr. 51; 52; 52A; 53), ferner ein Fayenceamulett des Osiris (Nr. 55), ebenfalls „angeblich Köln, Benesis-Str.“. Grimm weist (S. 12 u. 21) ausdrücklich darauf hin, daß bei vielen Stücken mit falscher Provenienz und Unterschiebungen zu rechnen sei, so daß unsere Inschrift tatsächlich der erste sichere Beleg für eine Verehrung des Osiris in der CCAA und in Niedergermanien sein dürfte (vgl. auch M. Malaise, *La diffusion des cultes égyptiens dans les provinces européennes de l'Empire romain*, ANRW II 17, 3, 1984, 1663–1667).

Dat.: 3. Jh.

Literatur: Galsterer III Nr. 20; Ausgrabungen im Rheinland '83/84, 1984, 253; L. Vidman, *Sylloge Inscriptionum religionis Isiaca et Serapicae* = Religionsgeschichtl. Vers. und Vorarb. 28, Berlin 1969 (zum Gott Osiris).

Nr. 188 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 197

Inv.-Nr.: 302

Galsterer 1975 Nr. 130

AO: Köln RGM

FO: Köln; Ecke Ehren- und Albertusstraße (Inv.-Nr. 302; Meurer), 1888. Der Stein wurde vermutlich bei Kanalarbeiten gefunden und stand dann einige Zeit im Zeichensaal des Stadtbauamtes II (Zangemeister 1893, 206). Maße: 36 cm x 24,5 cm x 17 cm

Altärchen. Oben Giebel mit Voluten und einem Apfel. Auf den Schmalseiten je ein Lorbeerbaum mit sieben Blättern, dazwischen jeweils Beeren.

Quadru / bis Domi / tia Lupu / la v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)



Für die Göttinnen der Wegekreuzungen erfüllte Domitia Lupula das Gelübde gern und nach Verdienst.